

Die höchste Mission der Frau ist und bleibt die häusliche. Es gibt tatsächlich wenig Frauen, die ihr angeborenes Verlangen nach Familie und die größte und vornehmste Pflicht ihres Geschlechts verleugnen. Die Scheu vor der Bürde des Familienlebens ist zum großen Teil nichts anderes als Selbstsucht und Feigheit der Männer, die sich drücken wollen. Wie viele Frauen grämen sich und welken in verzweifelter Einsamkeit dahin, weil sie sich vergeblich nach der Erfüllung ihrer Aufgabe als Frau und Mutter sehnen? Ich betrachte den Mann, der vor der Verantwortung zurückschreckt, sich ein Weib zu nehmen und eine Familie zu begründen, als Deserteur unter den getreuen Bürgern. Wir besteuern diese Hagestolze, aber das ist nur ein schwacher Versuch, ihre Pflichtversäumnis zu bestrafen. Unsere neuesten Regierungsmaßnahmen begünstigen den verheirateten Mann mit großer Familie ganz besonders.

Wir verehren und würdigen die Frau, wenn sie Trägerin der richtigen und wahren Mission ist. Die kommende Generation zu erziehen, Ideale von Recht und Patriotismus in die Seelen der Kinder zu pflanzen, der Nation zu dienen, daß sie besser und stärker körperlich und geistig werde — das soll das Werk der Frau sein. Wenn man sie in anmutiger Jungfräulichkeit und mütterlicher Würde sieht, kann man nicht dulden, daß sie durch die Straßen als „Schönheitskönigin“ geschleift wird, um in einem neugierigen Publikum Lüste zu erregen, das höherer Gefühle, wie sie die edlen Attribute der Frau auslösen sollten, nicht fähig ist.

*(Copyright by United Press of America.)*



Mario Eloy